

*Schlaflosigkeit u. Karma*

aus einem Vortrag von Dr. R. Steiner in Breslau, 14. Juni 1924. S. 25.

Krankheit kann auch der Anfang von Karma sein. Da wiederum wird man wahrnehmen, dass solche Krankheiten, die der Anfang von Karma sind, das Einschlafen unangenehm machen, namentlich erschweren. Aber, wenn Krankheiten der Anfang von Karma sind, dann haben sie ja eigentlich etwas tröstliches, und das müssen wir uns gegenüber manchen Krankheiten durchaus sagen. Krankheiten, die erfülltes Karma sind, die für das Aufwachen unangenehm sind, die sind dasjenige, was auf unvorhergesehene vorige Erlebnisse hinweist. Krankheiten, die wachendes Karma sind, und die unangenehm beim Einschlafen sind, die uns nicht einschlafen lassen, die sind der Anfang von gutem Karma. Denn das wird ja ausgeglichen, was man an einer solchen Krankheit erleidet. Man hat jetzt den Schmerz und nachher hat man sozusagen die Ausgleichung für den Schmerz, das Erheben und freudige Erleben. Da nimmt sich auch wiederum manches im Leben anders aus gegenüber der geistigen Betrachtung, als gegenüber der physischen. Für das physische Erleben ist es manchmal recht schmerzlich, nicht einschlafen zu können. Eine richtige Betrachtung des Geistigen kann einen dann darüber hinwegtrösten, und wenn man nicht das momentan Physische über das geistige Leben des Menschen stellt, so kann man eigentlich sagen: Gott sei Dank, dass ich so oftmals Schwierigkeiten habe mit dem Einschlafen, denn das beweist mir, dass ich im künftigen Erdenleben viel Erhebendes erleben werde. Da will von meinem jetzigen Erdenleben viel hineinkommen in das folgende Erdenleben. Schlaflosigkeit kann manchmal ein guter Tröster sein, und wäre nicht Schlaflosigkeit aus dem Geistigen heraus karmisch etwas Gutes, dann würde Schlaflosigkeit den Menschen viel mehr schaden. Denn manche Menschen erzählen einem ganze Legenden von ihrer Schlaflosigkeit, sodass man küsserlich medizinisch das Urteil aussprechen könnte: Warum lebet dann der Mensch noch? Zum normalen Leben ist normaler Schlaf notwendig. Nun erzählen einem die Menschen, wie lange sie nicht geschlafen haben. Man muss dann erstaunt sein darüber, dass sie noch leben. Denn sie müssten eigentlich tot sein; sie sind es aber nicht. Aber da wirkt jenes frische Geistige, das vom Ich gehalten, in die Zivilisation hineinwirkt, als ausgleichend wirkt, und wenn man ein wenig das Leben beherrscht, dann sind ja auch zuweilen die wirklich ruhigen Schläfe nach hartem Lebenskampf und harter Lebensarbeit zu ertragen. Aber zu liegen in vollständiger Ruhe ohne zu schlafen und beim völligen Wachsein, gewissermaßen wachend die Nacht ruhig verbringen, das ist dasjenige, was dennoch das Entzückendere ist, gerade weil es in den Willen gestellt ist, weil da der Mensch sich gerade in das Ewige immer mehr und mehr hineinlebt. Nur muss es eben in den Willen gestellt sein. Es darf nicht, wenigstens der Hauptsache nach, von dem bloss Physiologischen abhängen. Aber dennoch für schweres Einschlafen und Schlaflosigkeit gibt es schon einen karmischen Trost. Denn es weist eigentlich hin auf das künftige Karma in der Zukunft in Bezug auf gewisse Dinge.

*Vergl. Die Okkulten Grundlagen der Psychik, I. Teil, S. 13.*